

Aus dem Tagebuch Sonja Grahams, Kommandantin der Excelsior Tag 231 Viele Wunder sind meiner treuen Crew und mir begegnet, seit wir auf der Excelsior diese Reise zur Erkundung unserer Welt aufgenommen haben. Wir sahen den dreifachen Regenbogen über den Roseninseln. Wir rochen die angenehmen und berausenden Düfte der seltenen blauen Blume, die in den dunklen Tälern von Daeren wächst. Wir entdeckten Ruinen einer längst vergessenen Kultur, die Einhörner anbetete. An manchen Tagen befürchte ich, dass wir noch verlernen uns zu wundern. Ein trauriger Gedanke. Doch nicht an diesem Tage. Wir erreichten bei Morgengrauen das Zeberosarchipel, treffend benannt nach einem antiken Gott der Winde. Bereits bevor Seemann Thorat laut „Land“ verkünden konnte, stellten meine Messgeräte einen Anstieg der Luftströmungen fest, die die Schifffahrt in dieser Gegend zu einer Herausforderung machen. Dieses Naturphänomen ist jedoch nicht unser Grund der Anreise. Nein, unser Forschungsobjekt war vielmehr die Leistungskapazität der Excelsior selber. Und ein Vergleich mit etwas, das so mancher als ein Irrgespinst der hier lebenden Einheimischen abtut. Die legendären Luftschlangen. Ein Wunder der Natur, dazu befähigt zu fliegen aufgrund von flügelähnlichen Membranen. Ziel würde es nicht nur sein, zu sehen, wie die Excelsior, eine mechanische Kreation, sich gegen eine lebendige und an ihre Umgebung angepasste Spezies schlagen würde, sondern auch Informationen über selbige zu sammeln. Der Test der Excelsior unter erschwerten Bedingungen war ein voller Erfolg. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit den scheinbar stetig wechselnden Luftströmungen gelang es uns die Luftwiderstandsaggregate, sowie die Dopplungsimulatoren mit der Zerfenwiderstandsnadel zu kalibrieren. Und unter der fähigen Leitung unserer Steuerfrau Kiri, die dem Ruf der königlichen Marine alle Ehre machte und nicht für einen Moment Nerven oder Steuermütze zu verlieren, konnten wir zum Mittag einen sicheren Kurs einschlagen. Abgesehen von einigen durchgebrannten Kupferleitungen und einigen Verletzungen aufgrund plötzlichen Verlusts des Bodens unter den Füßen und totalem Chaos in der Kombüse, hatten wir die Turbulenzen sicher überstanden. Der Erfolg ist eben mit den Mutigen. Während die Mannschaft dabei war wieder Ordnung zu schaffen, begangen Doctore Quintcellus und ich alles für eine Entdeckung und Erfassung der Luftschlangen vorzubereiten. Wie Steuerfrau Kiri, die aus dem Zeberosarchipel stammt, bemerkte, sind Luftschlangen für ein plötzliches Erscheinen und schnelles Verschwinden bekannt, jedoch relativ harmlos. So errichteten wir auf dem Aussichtsdeck unsere experimentellen Lichtfänger und gaben unseren Skizzenzeichnern klare Anweisungen niemals Stift und Papier loszulassen. Dann hieß es Warten. Es war fast Nachmittag, exakt 15 Uhr, 32 Minuten und 17 Sandkörner, als mit einem stärkeren Luftschwall plötzlich ein Nieselregen einsetzte. Es war Doctore Quintcellus, dem zuerst der wolkenfreie Himmel auffiel und die wahre Ursache des Nieselregens. Als wir unsere Augen gen Himmel wandten, erblickten wir einen Schwarm aus länglichen Körpern, der scheinbar friedlich und unbeeindruckt über uns hinweg schwebte. Schuppen, die im Sonnenschein wie Kristalle glitzern, einige der Schlangen so groß wie manche unserer Seemänner und mindestens so breit wie deren Arme, andere noch klein und kein Meter lang. Während unsere Skizzenzeichner bereits emsig zu zeichnen begangen und wir unsere Lichtfänger versuchten zu kalibrieren, setzten plötzlich der Luftschwall aus und der Schwarm zu einem Sinkflug an, der ihn direkt an uns vorbei führte. Es war ein erhebender Moment. Für einen Moment vergaß wohl ein jeder was er grad tat. Das Farbenspiel der Schuppen, die Leichtigkeit ihrer Bewegungen, das Licht. Malerisch. Dabei schien eine Luftschlange von den Gerüchen aus der Kombüse angelockt und hat seitdem unsere Küche unter Beschlag genommen, sehr zum Ärger unseres Smutje Silver und zur Freude Doctore Quintcellus. Anscheinend hat es dem Tier, das glücklicherweise keinen Meter misst, es vor allem der Zuckervorrat angetan. Doch dies ist ein anderes Kapitel, ein neuer Tag auf der Excelsior. Und sicherlich voller neuer Entdeckungen.